



Die Bahnstrecke zwischen Ascheberg und Neumünster ist seit 1995 verwaist. Foto Archiv/Schneider

Stadt Plön will Ascheberger Bahntrasse erhalten

Plön. Die Deutsche Bahn startet einen zweiten Versuch, die seit 1995 stillgelegte Eisenbahntrasse zwischen Ascheberg und Neumünster zu entwidmen und endgültig aus dem Verkehrsplan zu streichen. In Plön und Neumünster regt sich dagegen erneut Widerstand.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung in Plön sprach sich einstimmig gegen eine Entwidmung aus. Die Stadt Neumünster wird auch im Namen der Stadt Plön ein entsprechendes Schreiben an das Eisenbahnbundesamt senden, das über die Entwidmung zu entscheiden hat. Bis zum 28. August läuft die Einspruchsfrist der Kommunen.

2009 versuchte die Deutsche Bahn, die Trasse auch formell außer Betrieb zu setzen. Nach einem Gutachten, das durchaus eine touristische Nutzung mit historischen Zügen sah, entschied das Bundesamt im Jahr 2010, die 26 Kilometer weiterhin als Bahnstrecke zu führen. Die Trasse, auf der mittlerweile drei Brücken und zwei Bahnübergänge nicht mehr betriebsbereit oder demontiert sind, wurde bereits 1866 fertiggestellt. Die Strecke reichte einst von Neumünster bis Neustadt an der Ostsee. 1985 fuhr der letzte Personenzug.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Günther Möller (SPD), sieht in der Schienenverbindung Ascheberg-Neumünster eine „Option für die Zukunft“ und eine mögliche, schnellere Anbindung an Hamburg. Man müsse alles tun, damit die Strecke nicht entwidmet werde. Er und die Stadtverwaltung sehen gute Chancen mit dem vorliegenden Gutachten, dass das Eisenbahnbundesamt den Wunsch der Bahn erneut zurückweist. Zumindest hat es einmal schon geklappt. hjs